

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Oldenburgische Volkszeitung
1918**

231 (4.10.1918)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-87510](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-87510)

Oldenburgische Volkszeitung

Tageszeitung für das Herzogtum Oldenburg.

Die Oldenburgische Volkszeitung (Wochblatt Zeitung, Dämmer Nachrichten), Zentrumsorgan, erscheint täglich außer an Sonn- und Feiertagen. Bezugspreis vierteljährlich 3.45 Mark, durch die Post frei ins Haus 3.87 Mark; zweimonatlich 2.80 Mark, durch die Post frei ins Haus 2.88 Mark; einmonatlich 1.15 Mark, durch die Post frei ins Haus 1.29 Mark. Einzelnummern 10 Pf. Probenummern acht Tage gratis und franco.



Der Anzeigenpreis beträgt bei Anzeigen aus dem Herzogtum 27 Pfennig für die einfache Zeilzeile oder deren Raum, bei solchen aus anderen Gegenden 26 Pfennig, für die Restzeile 75 Pf. Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. Annahme bis 9 Uhr vormittags. Größere Anzeigen finden stets tags zuvor einzuliefern. Telephonische Anzeigenannahme schließt jedes Reklamationsrecht aus.

Beilagen: Wochenblatt für Land- und Hauswirtschaft (Mittwochs), Heideblumen (Freitags).
[Das Wochenblatt für Land- und Hauswirtschaft wird während der Kriegszeit nicht befolgt.]

Nr. 231. | Fernsprecher: Redaktion (5), Geschäftsbüro. Nr. 5. | Postfachpost: Hannover 7903. | Seite 1, Freitag, 4. Oktober 1918. | Zweiggeschäftsstelle in Oldenburg i. Gr.: W. Basemann, Adtenstr. 51, Fernnr. 1032. | 85. Jahrgang

Ihren Sport, uns bitterer Ernst!

Uns ist der Krieg kein Sport, wie es in der frivolsten Auffassung der 35 Jahre Altbären war. Die Tage von Kragerrak und Glandern haben Ihnen gezeigt, daß für uns das blutige Schlachtfeld kein Sportplatz, sondern heiliger Boden ist. Stark und opferbereit wollen wir den Weg gehen, der uns vorgezeichnet ist, den Weg zum deutschen Frieden.



Die neue Regierung.

Reichskanzler: Prinz Max von Baden. Minister ohne Portefeuille: Gröber (Zr.), Scheidemann (Soz.).

WTB Berlin, 3. Okt. Prinz Max von Baden ist heute zum Reichskanzler und preussischer Minister der Auswärtigen Angelegenheiten ernannt worden. Er wird am Sonnabend, 5. Oktober, in der für 1 Uhr nachmittags anberaumten Vollversammlung des Reichstages sein Regierungsprogramm entwickeln.

Zu Staatssekretären ohne Portefeuille sind die Reichstagsabgeordneten Gröber und Scheidemann bestimmt. Der Staatssekretär des Innern, Walraf, hat seinen Abschied erbeten. Sein Nachfolger soll ein Zentrumsabgeordneter werden.

An die Spitze des durch Umbenennung vom Reichswirtschaftsrat neu zu gründenden Reichsarbeitsamtes soll der zweite Vorsitzende der Generalversammlung der Gewerkschaften, Reichstagsabg. Bauer treten.

Die Frage, ob ein Auswärtiges Amt unabhängiges Reichsorgan unter einem weiten Staatssekretär aus dem Parlament ernannt werden wird, ist noch in Beratung.

Die Ernennung weiterer Unterraatssekretäre aus der Volkserhebung steht bevor. Ueber die Auswahl der Persönlichkeiten sind die Verhandlungen noch nicht abgeschlossen.

Das preussische Handelsministerium wird an Stelle des ausscheidenden Staatsministers Sydow der Reichstagsabg. Fijthoff übernehmen.

Die Teilnahme des Zentrums an der Regierung.

© Berlin, 3. Okt. Das Zentrum wird an der neuen Regierung wie folgt beteiligt sein: Staatssekretär des Reichswirtschaftsamts Abg. Max Baer, Reichsminister, Unterrichtssekretär in der Reichstagsabg. F. imborn, Unterrichtssekretär des Reichsarbeitsamts Abg. Giesberts. Ferner wird im Reichsamt Geheimrat W. S. S. ein tätiges Mitglied der Zentrumspartei, Unterrichtssekretär.

Was die „Germania“ meint.

WTB Berlin, 4. Okt. (Draht). Es liegt auf der Hand, sagt die „Germania“, daß bei dem ersten Versuch, ein parlamentarisches Kabinett zu bilden, die Erledigung sich um einiges länger verzögert, zumal da der deutsche Parlamentarismus nicht auf so einfachen Verhältnissen beruht, wie das an anderen Stellen der Fall ist. Es ist anzunehmen, daß unter diesen Umständen sich die Entwicklung der politischen Verhältnisse glatter vollzieht, als man hätte annehmen können.

Die Mitarbeit der Liberalen.

WTB Berlin, 4. Okt. (Draht). Das Berl. T. berichtet, der Abgänger von Bager hätte den führenden Mehrheitsparteien gegenüber den Wunsch geäußert, noch im letzten Augenblick die Nationalliberalen zu einem Anschluß aufzufordern, um der Regierung eine möglichst breite, parlamentarische Grundlage zu geben. Darnachhin unternehmen die Führer der Fortschrittlichen Volkspartei die Vermittlung; die Nationalliberalen traten getrennt

nachmittag zu einer längeren Fraktionsführung zusammen. Grundföchtig sprach man sich für den Beitritt zu dem Block der Mehrheitsparteien aus. Ungeklärt bleiben noch drei Momente. Die Verhandlung darüber wird heute vormittag in einer Fraktionsführung fortgesetzt werden.

Zur Lösung der Regierungskrise

wird weiter aus Berlin gemeldet: Der letzte bedeutsame Schritt des Prinzen Max und der Mehrheitsparteien war der Versuch, auch die Nationalliberalen zur aktiven Zugehörigkeit zum Block der Mehrheit heranzuziehen. Wie wir hören, ist diesem Versuch ein Erfolg beschieden gewesen. Die parlamentarischen Grundlagen der neuen Regierung sind dadurch wesentlich erweitert worden. Es ist nunmehr selbstverständlich, daß die nationalliberalen Regierungsglieder in ihren Kreisen verbleiben. Es ist sogar wahrscheinlich, daß auch die benannte Kraft der nationalliberalen Reichstagsfraktion, Geheimrat Dr. Müller, doch noch in die Regierung einziehen wird. Das alte System bröckelt nunmehr sichtbar ab. Dr. Sydow hat mit seinem Rücktritt den Anfang gemacht und es ist wahrscheinlich, daß zahlreiche seiner Kollegen auf dem Fuße folgen werden. Im übrigen ist das Programm der Mehrheitsparteien völlig festgesetzt und darf im wesentlichen als das Programm des Prinzen Max bezeichnet werden. Prinz Max von Baden hat den Wunsch geäußert, den Reichstag umgehend einzuberufen. Dessen Wunsch entspricht hat Präsident Scheubner-Knapp, das am 2. d. d. Reichstages auf Sonnabend Nachmittag 1 Uhr einzuberufen. In dieser historischen Sitzung wird sofort der neue Kanzler das Wort zu einer großen programmatischen Rede ergreifen. Die Regierung steht vor Aufgaben, die keinerlei Aufschub mehr erdulden und man darf jedenfalls mit einer sehr erregten Sitzung rechnen. Im politischen Kreise gehen heute Gerüchte um, daß Deutschland einen neuen Friedensschritt unternehmen würde, daß weiter von Oesterreich-Ungarn eine neue Mission beabsichtigt sei und schließlich auch, daß die Königin der Niederlande sich mit dem Prinzen, einen Friedensschritt zu unternehmen. Alle diese Gerüchte sind mehr oder weniger Erfindungen und lassen sich in diesem Augenblick keineswegs auf ihre Richtigkeit prüfen. Der Hauptausgang des Reichstages tritt bereits wieder am Freitag zusammen. In dieser Sitzung wird voraussichtlich der Kanzler die den Mitgliedern vorstellen und ihnen seine Ziele unterbreiten. Fast alle Fraktionen des Reichstages waren heute wieder verammelt. Man sieht der kommenden Reichstagsagung mit großem Interesse entgegen. Was das Regierungsprogramm anbetrifft, so kann schon heute gesagt werden, daß sich darin keine Ueberforderungen befinden. Eine besondere Rolle spielt darin der Gedanke des W. S. S. und einer W. S. S. Verfassung, auf die ja auch der neue Kanzler ein besonderes Gewicht legt. Die Frage der Aufhebung des § 9 der Reichsverfassung wird nicht weiter erörtert, da dieser Punkt durch ein gewisses Kompromiß umgangen ist. Auch das W. S. S. in den Bundesstaaten hat eine Lösung gefunden, die den in letzter Stunde noch geäußerten Sonderwünschen des Zentrums entgegenkommt.

Dr. Solz oder Hinge?

TU Berlin, 3. Okt. Nach der Bärenzeit, soll der bisherige Staatssekretär des Reichswirtschaftsamts Dr. Solz das Staatssekretariat des Auswärtigen übernehmen.

TU Berlin, 3. Okt. In der Frage der Besetzung des Auswärtigen Amtes, mit dessen Leitung unterrichtete Kreise bereits den Kolonialminister Dr. Solz betraut gesehen hatten, ist eine überraschende Wendung eingetreten. Hinge, der vorher sein Entlassungsgesuch eingereicht hätte, begibt sich nunmehr den Mehrheitsparteien zur Verfügung gestellt zu haben und es kann als sicher gelten, daß er weiter im Amte bleibt.

Die Haltung der Bundesstaaten

WTB Stuttgart, 3. Okt. Die Behauptung der Post, Jtg. über den angeblichen Widerspruch Württembergs gegen die Aufhebung des Art. 9 der Reichsverfassung entbehrt jeder tatsächlichen Begründung.

WTB Stuttgart, 3. Okt. Ministerpräsident Frhr. v. Weißenberg begibt sich abends nach Berlin.

WTB Dresden, 3. Okt. Der Minister des Innern und des Auswärtigen, Graf Haffmann von Csehfeld, hat sich nachmittags nach Berlin begeben.

TU Dresden, 3. Okt. Ein Kronrat trat gestern unermattet in Dresden unter dem Vorsitz des Königs und in Gegenwart des Kronprinzen zu-

men. Es ist anzunehmen, daß er sich mit der innerpolitischen Entwicklung im Reichde und mit der Stellungnahme Sachdens dazu befaßt hat. Ueber die Beschlüsse ist noch nichts bekannt.

TU Berlin, 4. Okt. Die Ministerpräsidenten der größeren Bundesstaaten sind in Berlin eingetroffen, um zu der Neuordnung im Reichde Stellung zu nehmen. Einer wenn auch provisorischen Besetzung der in der Besetzung nichtgelegten Hemmungen der Parlamentarierung wird auch von seiten Bayerns kaum mehr widersprochen werden.

General Groener Kriegsminister?

© Berlin, 3. Okt. Mit dem Rücktritt des Kriegsministers v. Stein wird bestimmt geredet. Gerüchweise verlautet, General Groener sei als sein Nachfolger ausersehen.

Prinz Max von Baden nicht preussischer Ministerpräsident.

© Berlin, 3. Okt. Das Berl. Tagebl. schreibt: Der amtlichen Mitteilung zufolge dürfte Prinz Max Reichskanzler, aber nicht preussischer Ministerpräsident werden. Die beiden Ämter würden also, wie es schon früher verlautet wurde, getrennt. In diesem Falle übernahme vielleicht Dr. Friedberg das Ministerpräsidium.

Der Kampf im Westen.

Hestige Feindesangriffe geseheitert.

WTB Berlin, 3. Okt. abends. (Amstsch.) Hestige Angriffe des Feindes, namentlich auf St. Omer und in der Champagne sind unter schweren Verlusten für den Feind geseheitert.

Zur großen Abwehrlasch der Deutschen im Westen

Schreibt der Militärkritiker des „W. d. u. a.“: Die Wehensituationen, in die die Deutschen in den ersten Tagen des September wieder eingetrückt waren, sind nicht als unerkennbar zu betrachten, sondern als die äußere Schicht eines tiefstehenden nacheinander auf der Scheide, der Maas, der Gehringslinie, hohe Venn-Vogesen und dem Rhein aufstehenden Verteidigungssystems anzusehen. Hat die deutsche Heeresleitung als vorzügliche Rechnerin diese Linie rechtzeitig amieret, so ist sie in der Lage, die Kriegsführung danach einzurichten und darauf zurückzugehen, wenn die politischen Umstände dies als notwendig erscheinen lassen. Unter allen Umständen aber müssen die Deutschen, die Oesterreicher und Ungarn alle Kräfte zusammenfassen und auf der inneren Linie genau hanteln, um sich nicht abzudecken und Truppen in Mazedonien zu opfern, die die Scheide decken oder am Taglimento gebraucht werden. Ohne Zweifel erscheint die strategische Lage der von konzentrischer Generaloffensive bedrohten Mittelmächte in ein Dilemma gepreßt. Da man mit einer Erhebung Rumänien rechnen muß und die Türkei Gebirg läßt, von Mitteleuropa abgesehen, die Verbindung mit Konstantinopel nur durch strategische Kämpfe auf bulgarischem Boden sicherstellen können, so erscheint die strategische Entwicklung unsicherer als je. Es bleibt aber zu sagen, daß je mehr als sonst durch politische Erwägungen und Vorgänge bestimmt wird, und daß die Entscheidung darüber, ob das Problem der Kriegsführung vereinfacht oder vervielfältigt wird, durch die großen politischen Entscheidungen präjudiziert wird, die jetzt sowohl im Schoße der Entente als auch im Schoße der Mittelmächte getroffen werden müssen. Der Kritiker betont im übrigen, daß in der großen Schlachtenfolge im Westen nicht mehr um Geländegewinn oder -verlust gekämpft, sondern die innere Festigkeit gepreßt wird.

Die Westfront hält stand.

© Berlin, 4. Okt. Von militärisch gut unterrichteter Seite wird dem W. d. u. a. geschrieben: Es ist heute schon zu erkennen, daß unsere Westfront die unerwartet schwere Belastungsprobe überstanden hat, so schwere Kämpfe auch noch kommen werden. Ebensowenig liegt in der Frage der Verlorung des Feeres mit allem Notwendigen irgend welcher Artstand vor, der zu Bedenken Anlaß geben könnte, geschweige denn irgendwelchen Anlaß für die unheimlichen Gerüchte böse, die gegenwärtig umhergetragen werden.

Wird die Entente Aufhebung am jeden Preis?

TU Zürich, 3. Okt. Der Züricher Anzeiger meldet: Obgleich die alliierte Offensiv schon in das

Riesenhafte gewachsen ist, muß man sich doch auf eine weitere Steigerung der Ereignisse gefaßt machen. Es ist wohl nicht mehr daran zu zweifeln, daß die Entente nun die Kriegserklärung um jeden Preis und mit allen Mitteln herbeiführen will und daß sie jetzt alle Kräfte einsetzen wird. Man muß deshalb mit dem Ausbrechen von Angriffen an der ganzen Front (sowie in dem Frontabschnitt von Verdun bis zur Schweizer Grenze rechnen.

Hindenburgs und Ludendorffs Zuversicht.

TU Magdeburg, 2. Okt. Der Vorsitzende des Vereins Deutscher Zeitungsverleger und Herausgeber der „Magdeburger Zeitung“, Dr. jur. Robert Faber, sendet seinem Blatte folgenden Bericht über seinen Aufenthalt im Großen Hauptquartier: Am 28. September war ich Gast des Feldmarschalls, der an diesem Tage eine Abordnung scheidender Offiziere bei sich sah. Als ich nach aufgehobener Tafel mich um ihm verabschiedete, wiederholte er einen Gruß an Magdeburg, den ich um so lieber zu befolgen versprochen, als die werden würde, daß er Gott sei Dank noch lebensfähig und stark unter uns wirt. „Ja, das sagen Sie ihnen nur, und Sie sollen sich nicht immer gleich miszanchen lassen, wir sind noch sehr lebendig!“ Ich sprach auch Ludendorff. Es waren die Tage des inzwischen abgeriegelten amerikanischen Erfolges, des ungeheuren Waffenstillstandsangebotes. Kein Versuch, den Ernst der Lage zu leugnen, aber ruhiges Vertrauen, daß nun das deutsche Volk in entscheidender Stunde nicht klein werden, sondern wachsen würde, alles Trennen vor dem Ernst der Schicksalsfrage beiseite stellend. Wüthigen Volk und Regierung der Stunde gewachsen sein, wie das Heer und seine Führer es sind.

Die Lage in Bulgarien.

Kein Separatfrieden der Entente mit Bulgarien.

TU Kopenhagen, 3. Okt. Berlinische „Eidende“ berichtet aus Paris: Die Alliierten beabsichtigen ausdrücklich darauf, daß sie einen Separatfrieden mit Bulgarien weder schließen wollen noch können. Sie wollen nicht Einzelheiten festsetzen, bevor sie nicht das Ganze auf einmal abschließen können. Die Ordnung in Europa wird wieder aufgerichtet werden durch ein alle umfassendes Friedensstratrat, das auf Bulgarien zusammen mit den übrigen Ländern der Zentralmächte zur Anwendung kommen soll.

Eine rumänische Stimme.

WTB Bukarest, 2. Okt. Ueber die Ereignisse in Bulgarien schreibt das Regierungsblatt „Egeanal“ unter der Ueberschrift „Der Zwischenfall Malinow“: Die liebestehenden Ursachen dieses Zwischenfalles sind noch unbekannt. Erwähnung allein kann den von Malinow ohne Zustimmung des Königs gemachten Schritt nicht rechtfertigen. Die Aufhebung mit der die österreichisch-bulgarischen Kräfte in Sofia amarschieren, und an die Front rücken, ist ein Beweis, daß man in politischen Kreisen Wien und Berlin schon lange Verdacht hegte, daß sich in Bulgarien zweifelnde Dinge zutragen. Die getrennte Erbörone und gleich darauf wieder geschlossene Erbörone konnte keinerlei politischen Fortschritt über die tatsächliche Lage in Bulgarien geben. Wir wissen nur (sowie), daß die Generale Samow und Jekow, der frühere und der gegenwärtige Generalstabschef der bulgarischen Armee, den Vorwurf des Waffenstillstandes nicht billigen und erklären, daß sie an der Seite der Mittelmächte kämpfen würden. Die Bulgaren werden sich jetzt an des Serichmork erinnern müssen, daß es nicht an ihm, sich zwischen zwei Stühlen zu setzen. Die Bulgaren werden heute, daß man von ihnen verlangt, ihr Land solle zum Kriegsschauplatz werden. Es ist nicht unsere Sache, die Politik, für die sie sich entscheiden werden, zu billigen oder zu tadeln. Wie sie sich entscheiden werden, so werden sie liegen.

König Ferdinand in Sofia.

TU Berlin, 3. Okt. Die die „Post. Jtg.“ entgegen anderslautenden Meldungen erfährt, daß sich König Ferdinand von Bulgarien nach wie vor in Sofia auf. Seine Töchter wollen als Gäste seines Bruders, des Herzogs Philipp von Koburg, auf dessen Besessungen in Ungarn.

Ministerriste?

× Sofia, 3. Okt. Zwei bulgarische Minister, der Arbeitsminister Mascharow und der Eisen-

Minister Kollow, haben laut Hoff. Sig. ihren Austritt aus dem Kabinett Malinow erklärt.

Mazedonien auch weiter Kriegshauptplatz.

× Budapest, 3. Okt. Die Operationen der k. u. k. Truppen in Albanien werden durch die Vorgänge in Bulgarien keine Unterbrechung erleiden. Sowohl Albanien wie Mazedonien sind und bleiben für Oesterreich-Ungarn Kriegshauptplatz, wenn auch zwischen Ranges. Oesterreich-Ungarn ist unter keinen Umständen gewillt, Italien an der Ostküste der Adria festen Fuß fassen zu lassen.

× Rotterdam, 3. Okt. Renner erzählt, daß bis gestern Abend keine weiteren Einzelheiten über die Ausföhrung der Bedingungen des bulgarischen Waffenstillstandes bekannt geworden sind. Es sei klar, daß im voraus keine militärischen Pläne angeknüpft werden könnten, und daß die Heeresleitung in Mazedonien die Maßnahmen ergreife, die sie für richtig halte. Aber die Anbahnung an den Straßen und Eisenbahnen sei zweifellos groß und werde eine Verzögerung. Was die Türkei betreffe, so gebe es kein Anzeichen dafür, daß ihre Haltung sich geändert habe.

Malinow und die Sobranje.

× Zürich, 3. Okt. Die vorgeschriebene Sitzung der Sobranje und die einstimmige Annahme der provisorischen Vertagung auf Grund eines Antrages von Malinow wird von der Presse und den politischen Kreisen als ein unbestreitbarer Beweis der Einigkeit der Volksvertretung und der Regierung angesehen. Die Regierung werde volle Unterstützung finden, um das Friedenswerk zu einem guten Ende zu führen.

Italienischer Kriegshauptplatz.

Der österreichische Tagesbericht.

WTB. Wien, 3. Okt. Amlich wird verlautbart: Im Nordzuge des Monte Tomba erfolgreiche Vorstöße.

In Albanien nahmen wir, durch die Ereignisse an der bulgarischen Front genötigt, unsere Divisionen zurück. Derselb gelangt hierdurch kampfslos in Feindeshand.

Der Chef des Generalstabes.

Aus Oesterreich-Ungarn

Ein Sonderfriedensangebot Clemenceaus an Oesterreich.

TU Wien, 3. Okt. In diplomatischen Kreisen verlautet, daß Clemenceau gleichzeitig mit der Absendung seiner ablehnenden Note die österreichisch-ungarische Regierung auf dem Wege über Bern habe eröffnen lassen, daß die Möglichkeit von Friedensverhandlungen bestehen würde, wenn Oesterreich-Ungarn darauf verzichte, auch immer im Namen Deutschlands zu sprechen. Die Erklärungen Welles und die früheren Erklärungen Burians beweisen, daß Oesterreich-Ungarn den von Frankreich angebotenen Weg nicht einzuschlagen gedenkt.

TU Wien, 3. Okt. Das Gerücht von einem beabsichtigten Friedensschritt der Monarchie wird an maßgebenden Stellen als grundlos bezeichnet.

Vatikan und Wiener Friedensnote.

WTB Wien, 2. Okt. Die Reichspost erzählt gegenüber einer Blättermeldung aus Lugano, wonach die Antwort des Papstes auf die Note des Grafen Burian in Wien eingetroffen sei, daß hier nichts davon bekannt ist.

Die englische Antwort an Burian.

Wien, 4. Okt. Die Antwort der englischen Regierung an Burian ist in Wien eingetroffen. Dem Vernehmen nach ist die Note in höflichem Tone gehalten und fordert die österreichisch-ungarische Regierung auf, die Friedensvorschläge näher zu präzisieren.

Aus dem österreichischen Abgeordnetenhaus.

WTB Wien, 4. Okt. Das Abgeordnetenhaus legte die Verhandlungen über die Regierungserklärungen und die Friedensverträge fort. Abg. Dastiny (pol. Sez.) begründete eingehend den von allen politischen Abgeordneten mit Ausnahme der Konservern eingetragenen Antrag auf Wiederherstellung des unabhängigen politischen Reiches, das sich aus allen politischen Teilen zusammensetzen soll. Abg. Zentner (deutschfreisinnig) sagte: Die notwendige Voraussetzung für einen Frieden ist eine neue Ordnung Oesterreichs und die Befähigung ihrer Friedensbereitschaft in einer Form, daß sie von den feindlichen Mächten verstanden wird. Der Redner hebt hauptsächlich die Forderung nach Selbstbestimmung der Nationalitäten hervor, daß die Selbstbestimmung auch den Deutschen Oesterreichs gelten müsse. Redner betonte die Notwendigkeit der Befestigung der Friedensverträge von West-Ost und West-Ost und appellierte schließlich an die Parteien, alle politischen und nationalen Gegensätze beiseite zu stellen und alles zu tun, was nur im geringsten die Möglichkeit bietet, dem Frieden näher zu kommen. (Gesänger Beiz, bei den Sozialist.)

Frankreich.

Poincaré's Besuch an der Champagnefront. In Amsterd., 3. Okt. Hadass meldet aus Paris: Der Präsident der Republik hat am Montag der Champagnefront einen Besuch abgestattet. Dort erhielt er den Bericht von dem Abschluß des Waffenstillstandes der Entente mit Bulgarien. Er leitete diese Nach-

richt sofort den versammelten Offizieren und Truppen mit.

Holland.

Ein holländischer Friedensschritt?

tu Wien, 3. Okt. Wie heute verlautet, soll die Königin der Niederlande in den nächsten Tagen einen Friedensschritt zu unternehmen beabsichtigen.

Wien, 4. Okt. Die Stelle in der Rede des Ministerpräsidenten Beterle vor dem Bundesrat, die von einem in der Monarchie eingeleiteten Friedensschritt spricht, bezieht sich darauf, daß die Monarchie Holland um eine Bemittlung ersucht hat. Es handelt sich nicht nur um die Bitte Oesterreich-Ungarns, zu gestatten, daß der Haag der Ort der Zusammenkunft der Delegationen der kriegführenden Mächte sei, sondern um das ausdrückliche Ersuchen der Monarchie, Holland möge die Kriegführenden zu Verhandlungen einladen.

Wiederaufnahme der deutsch-holländischen Besprechungen.

tu Amsterdam, 2. Okt. Gestern hat zum ersten Male seit dem Zusammentritt der neuen holländischen Regierung wieder eine Besprechung zwischen der niederländischen Unterhandlungskommission und den deutschen Abgeordneten stattgefunden.

Belgien.

Propagandaveranstaltung flämischer Kriegsgefangener in Brügge.

Am 8. 9. fand in Brügge die erste Propagandaveranstaltung flämischer Kriegsgefangener an dem Gefangenenlager Kortrijk statt. Das Unternehmen war sorgfältig vorbereitet. Als dann der Vorverkauf der Eintrittskarten begann, war das 1400 Menschen fassende Theater in 3 Stunden ausverkauft.

Die Anfunftszeit der Gefangenen war durch Flugblatt bekanntgegeben. Welt über 1000 Menschen hatten sich zu ihrem Empfang an der Bahn versammelt. Die Vorführung des Propagandastückes „Baratom“, eingeleitet durch Orchesterstücke, Liebesvorträge und eine Rede des Herrn Coqueles, Mitglied des Rates von Flandern, machte den tiefsten Eindruck. Die Frauen weinten, der Beifall nahm kein Ende. Zum Schluß wurde auf der Bühne das Löwenbanner entrollt und „Belgische Reem“ gesungen, wobei das gesamte Publikum stehend auftrat.

Anschließend wurde in Liebesvorträgen und Ansprachen die flämische Sache gefeiert.

Die Veranstaltung darf als voller Erfolg gelten. Die in Beginn ihrer Organisationsarbeit folgende Bewegung hat einen neuen Impuls erhalten. Den Brügger Propagandisten ist durch die weit über Erwartung warme Anteilnahme der Bevölkerung eine Vorleistung von der Wichtigkeit ihrer Arbeit gegeben worden.

England.

England erwartet baldige Friedensverhandlungen.

TU. Kopenhagen, 3. Okt. Nach einem Londoner Telegramm, schreibt Evening Standard, sollen die Parlamentenwahlen aufgehoben werden, weil man mit der Möglichkeit rechnet, daß bald allgemeine Friedensverhandlungen eingeleitet würden.

Norwegen.

Neutrale Friedensgebeten.

WTB Christiania, 3. Okt. Die Kaiserbotschaft, die hier allgemein als Systemwechsel in Deutschland gedeutet wird, hat besonders auf die heilige Botschaft starken Eindruck ausgeübt und veranlaßt, abgesehen von einer Steigerung des Markturkes von 51 auf 53, allgemein einen Kursfall aller leitenden Banker zum Teil bis 100 Prozent, da die Entzweiung in Deutschland als Zeichen des nahenden Friedens aufgefaßt wird.

Rumänien.

Bratiannund Late Jonescu wieder am Werk.

tu Genf, 3. Okt. Das „Le Petit Journal“ meldet, daß die Klauseln des Generals Friedensvertrag zwar kategorisch, aber keineswegs offiziell genehmigt seien. Auffallend beiläufig die mühe Propaganda von Bratiann und Late Jonescu, wonach die Truppen der Entente nicht gegen Serbien, sondern für spätere Zwecke über Bulgarien gegen die Dobudschad dirigiert werden müßten.

Sowjet-Republik.

Winnow auf der Rückreise.

tu Kopenhagen, 3. Oktober. Nach einem Telegramm aus Bergen traf dort der bisherige bolschewistische Vertreter in England Winnow mit 45 Russen aus England ein. Winnow und die übrigen Russen setzten die Reise nach Russland fort. Die britischen Unternehmern aus Russland befinden sich bereits auf der Reise von Russland nach Bergen.

Verschiedene Nachrichten

Wiederaufnahme des Gefangenen-Austausches mit Frankreich.

WTB. Berlin, 3. Okt. Der Austausch der Kriegsgefangenen und Zivilinternierten zwischen Deutschland und Frankreich wird, wie bereits angekündigt, demnächst wieder beginnen. Vom 15. Okt. ab sollen wieder von jeder Seite wöchentlich zwei Züge mit kriegsgefangenen Männern abgehen. Die nächste Offizierstransport würde Mitte November fertig sein. Ein Zug mit Zivilinternierten wird voraussichtlich am 7. Okt. einreisen und u. a. die Marokko-Deutschen bringen. Ueber die weitere Fortsetzung des Austausches Zivilinternierter wird noch verhandelt. Es ist zu hoffen, daß eine befriedigende Einigung erzielt werden kann.

Die große Frage an das deutsche Volk.

WTB. Christiania, 2. Okt. Sjöfarisidende schreibt in einem militärischen Ueberlichtsartikel, es sei nicht länger zweifelhaft, daß der Bielefelder Versuch, schon in diesem Jahre die Entschcheidung herbeizuführen. Hierfür habe er viele gute Gründe, denn man könne niemals wissen, welche widerstreitenden Interessen in einer so ungleichartigen Koalition wie der Bieleberband entstehen könnten. Hinzu komme, daß die Weimäre nicht nur nicht mit jenen Augen den täglich wachsenden Einfluß Amerikas betrachten; Wilson fügte jetzt eine Sprache, als sei er der Leiter oder das Oberhaupt des Bieleberbandes, was natürlich vor allem in England stark verurteilt werden müsse. Noch böten die deutschen Waffen einen starken Widerstand, noch seien die Easteine der deutschen Verteidigungslinie nicht gefährdet. Wenn die Moral im deutschen Heere halte, würde es deshalb noch lange dauern, ehe die Deutschen bis zum Rhein zurückgeworfen würden. Die Moral sei eben im Krieges alles, was ein deutsches Schlagwort wäre. Die Frage sei deshalb jetzt die, ob das deutsche Volk in dieser kritischen Stunde sich zu verweigeren in seiner Verteidigung sammeln könne oder den Zusammenbruch erleiden werde.

Deutsches Reich.

Generalsabsvortrag beim Kaiser.

WTB. Berlin, 4. Okt. (Draht.) Amlich. S. M. der Kaiser habe gestern vormittag den Generalsabsvortrag.

Aus der westfälischen Zentrumspartei.

Die Provinzialvertretung der westfälischen Zentrumspartei trat am Montag, dem 30. September, erneut zu einer gut besuchten Sitzung im katholischen Vereinssaal in Hamm zusammen. Im Vordergrund der Verhandlungen standen diesmal die großen Fragen der äußeren und inneren Politik, die die Stunde beherrschten. Für den durch bringende parlamentarische Arbeiten in Berlin ferngehaltenen Vorsitzenden, Abg. Landesökonomierat Herold, leitete der stellvertretende Vorsitzende, Abgeordneter Erbkrankener Graf Friedrich von Oelen, die Verhandlungen, der in eingehenden Darlegungen die gegenwärtige militärische, innen- und außenpolitische Lage behandelte. Die allezeit zustimmend aufgenommenen Darlegungen führten eine Klärung der Ansichten über die gegenwärtige politische Lage in weitestem Umfange herbei. Die ausgedehnte Ansprache, die auch die Ansprache über die Verhandlungspläne der letzten Provinzialvertreterung ergiebig weiterführt, fand ihren Niederschlag in folgender einstimmig und mit lebhaftem Beifall aufgenommenen Entschlüsse:

In der Ueberzeugung, daß hinter die Verteidigung des Vaterlandes zuerst alle anderen Wünsche und Fragen zurücktreten müssen, erwartet die Provinzialvertretung der westfälischen Zentrumspartei, daß ihre Vertreter im Reichstage allen eifrigen Bestrebungen, die Hof des Reiches zur Erreichung parlamentarischer Forderungen zu beizugehen, entschieden Widerstand leisten wird. Die Provinzialvertretung wolle sich eins mit allen ihren politischen Freunden im Lande in dem unverzichtlichen Willen, dem Vaterlande einen ehrenvollen Frieden zu erringen und alle hierfür nötigen Opfer freudig zu bringen.

Ebenso beifällig wurde die zweite Entschliessung angenommen:

Die Provinzialvertretung der westfälischen Zentrumspartei wünscht und hofft, daß das Deutsche Reichens das Wahlrechtsvorlage alsbald im Sinne des allgemeinen, gleichen und geheimen Wahlrechts vorbeschrieben wird und erwartet, daß die Zentrumspartei des Abgeordnetenhauses sich alsdann einmütig auf den Boden dieser Vorlage stellen wird.

In seinem Schlusssatz wies Abg. Graf Oelen hin auf den Ernst der letzten Stunde. Da sei es Pflicht, die innere Geschlossenheit und die innere Front aufrechtzuerhalten. Weil niemand weiß, wie sich die Dinge nach dem Schrift Bulgariens entwickeln, kommt alles darauf an, daß unser Volk geschlossen und einig ist in der Verteidigung und Kampfstellung. Er habe das feste Vertrauen, daß Gott, der uns in diesem Kriege noch nicht verließ, dem deutschen Volke weiter beistehen wird. Ein Volk, das in den vier Kriegsjahren draußen an der Front und

in der Heimat so Gewaltiges geleistet hat, wird er nicht untergehen lassen. Nur ein Gebotene darf uns jetzt beherzigen: Wie reiten wir uns, wie verteidigen wir uns! Wir wollen unerschrocken mit dem festen Vorsatz: Den Kaiser hoh und uns nicht denken vor unseren Gegnern. (Lebhaft Zustimmung.)

Parlamentsjubiläum des heftigen Zentrumsführers Dr. Schmitt.

Wien, 3. Okt. Landtagsabgeordneter Geh. Justizrat Dr. Schmitt, der Führer der heftigen Zentrumspartei, kann am 4. Oktober auf eine 25jährige parlamentarische Tätigkeit in der heftigen Kammer zurückblicken. Die heftige Zentrumspartei und die heftigen Katholiken gedenken an diesem Tage dankbar der Verdienste, die sich der Jubilar in dieser langen parlamentarischen Arbeit für Kirche und Volk erworben hat.

Aus dem oldenburgischen Münsterlande.

Westfa. 4. Okt.

Die Fünfzundanzwanzigjährigen als Mittel gelten vom 1. Oktober 1918 ab nicht mehr als gelegentliches Zahlungsmittel. Bis zum 1. Januar 1919 werden die Stücke bei den Reichs- und Landesstellen in Zahlung genommen oder umgetauscht.

Die Staatsanwaltschaft macht bekannt:

Etwas Mitte August d. Js. sind mehrere Kartons mit Lebensmitteln, aufgegeben von dem Kaufmann Schröder in Westfa bei der Güterabfuhrung in Westfa, und zwar: 1 Karton mit Äpfeln (Geg. D. S. 91, Gewicht 15 Kgr.), 1 Karton mit Äpfeln (Geg. D. S. 90, Gewicht 25 Kgr.), 1 Karton mit Äpfeln (Geg. D. S. 71, Gewicht 15 Kgr.), 1 Karton mit Äpfeln (Geg. D. S. 66, Gewicht 25 Kgr.), 1 Karton mit Äpfeln (Geg. D. S. 67, Gewicht 15 Kgr.), 1 Karton mit Äpfeln (Geg. D. S. 104, Gewicht 15 Kgr.) aus dem Güterabfuhrungsbüro geflohen worden.

Damme, 4. Okt. Lehrer K. e. n. e. n. d. der katholischen Volksschule in Cloppenburg ist bis weiter mit der Vertiefung der im Heeresdienst stehenden Hauptlehrer Schewe in Leinheim und Gungmann in Horverbe beauftragt worden.

Duffe, 3. Okt. Die H. a. j. a. g. d. hat hier bislang gute Erfolge aufzuweisen. Auch die Familien, die bislang hier neu war, bringt schon mancherlei Früchte. Leider ist zu beklagen, daß die meisten Jäger sich nicht überwinden können, dieses neue Wild zu schiessen, was dann natürlich keinen rechten Stand aufkommen läßt.

Lützen, 3. Okt. Sonntag ist für Lützen die Aktion „Sonntag. Ein hochw. Vater aus Fretob wird hier in der Kirche ausweisen und nachmittags die Kirchenvorstand in der Schule halten, zuerst für die Kirche, dann für die Wachmannen. Näheres wird bei der Predigt bekannt gemacht werden. — Der G. s. a. d. e. i. s. s. k. a. n. d. in der Gemeinde ist angeblich nicht, nachdem einige Ophthikerberufungen günstig verlaufen. — Mit dem Roggenfeld ist man hier noch ziemlich im Rückstand, wohl wegen der andauernden Nässe. Man muß sich wundern, daß sich die Kartoffeln in dem nassen Boden noch so gut gehalten haben; dieser Tage wurde mit Hochdruck an der Ernte gearbeitet.

Wie verlautet, steht die Gemeinde mit Goldbesitz in Unterhandlung wegen Anschlusses an die elektrische Leitung dort.

Lützen, 4. Okt. Lehrer Kallage in Lützen, der bislang die Holtzner Schule mit unterrichtete, unterrichtet bis weiter nur noch die Oberklasse der Schule in Lützen.

Wisch, 4. Okt. Lehrerin Stunfebeck, bislang beurlaubt, übernimmt mit Beginn des Wintersemesters wieder die Verwaltung der Unterklasse der Schule in Rechtersfeld.

Cloppenburg, 4. Okt. Der bislang am Schullehrerseminar in Westfa ausbildeweise beschäftigte Hauptlehrer Bell in Cloppenburg ist zum 1. Oktober in seine Schulschule in Cloppenburg zurückberufen.

Cloppenburg, 3. Okt. Stierkürungen finden statt am 17. Oktober 10 Uhr bei Kleene in Cloppenburg, 19. Oktober 10 Uhr bei Bäckhus in Cappel, 2. Uhr bei Hinners in Cappel, 21. Oktober 10 Uhr bei Diehhaus in Efen, 23. Oktober 11 Uhr bei Diehhaus in Carrel, 24. Oktober 2 Uhr bei Diehhaus in Carrel, 11 Uhr bei Schule in Lindern, 26. Oktober 10 Uhr bei Rinken in Rönningen und 28. Oktober 10 Uhr bei Sillen in Wolberger. Die Prämienverteilung für Eber und für Stiere findet am 9. November 11 Uhr bei Verdes in Niebholte statt.

Cloppenburg, 3. Okt. Wehlfarten (Gesetz) vom 19-12 Uhr ausgegeben.

Cloppenburg, 3. Okt. Der Landm. B. e. r. e. i. n. Cloppenburg hielt am Sonntag 12 Uhr in der „Waltheil“ eine wichtige Versammlung ab. — Der erste Unterricht findet am 11. Oktober statt. Prof. Wempe spricht über eine Polsterfabrik bei Kriegerstein. Der Vortrag wird durch Lichtbilder illustriert.

Carrel, 3. Okt. In der Nacht zum 24. September sind dem Landwirt Joseph Penning in Carrel von seiner beim Kaiserhof, B. Carrel belegenden Weide aus einem verlassenen Schafstall mittels Einbruches zwei Eideichschnecken ein weißes Mutterstocher und ein schwarzer Zwerg geflohen und in der Nähe erschlagen worden. Fell und Eingeweide des weißen Schafes haben die Täter zurückgelassen, das schwarze Fell fehlt.

Westfa, 3. Okt. In der Nacht zum 21. auf den 22. September ist dem Lehrer Anton Wolke mittels Einbruches ein geräucherter Schinken im Gewicht von 12-15 Pf. geflohen worden. Die Weide haben am Tatort zwei brennende Handfackeln zurückgelassen.

Westfa, 3. Okt. Lehrerin O. f. e. n. d. r. bislang zur Vertiefung in Rechtersfeld ist vom 1. Oktober an mit der Vertiefung des im Heeresdienst stehenden Hauptlehrers Monjet in Horbe beauftragt worden.

Ehren-Cafel.

Es wurden ausgezeichnet:
 Mit dem Eisernen Kreuz 1. Klasse:
 Gefr. Joh. Blümer, Delmenhorst;
 Hauptmann d. Res. Schellfede, Oldenburg;
 Leutnant der Res. und Kompagnief. E. Schierholz
 (Leutnant), Oberhammelwarden;
 Leutnant der Res. Carlens, Oldenburg;
 Mit dem Eisernen Kreuz 2. Klasse:
 Führer Wilh. Miltzow, Petersdorf;
 Hauptmann d. Res. Peter, Oldenburg;
 Gefr. Gulerfede, Oldenburg;
 Gefr. Joh. Wendi, Delmenhorst;
 Gefr. A. Kruse, Oldenburg;
 Hauptl. H. Heise, Oldenburg;
 Mit dem Friedrich-August-Kreuz 1. Klasse:
 Leutnant der Res. G. Orth, Alpin.
 Gefördert wurden:
 Zum Leutnant der Landw. Hellmuth Rademacher,
 Oldenburg;
 zum Leutnant der Res. die Offiz. R. Hoyer, Elm-
 men, Schulz, Hans Alfvers, Otten, H. Harns,
 Schmeering, Heinen Alfvers, Diezen, Willers,
 Wost, Führ. C. Schäfer, Alpin.
 Den Felderlob erhielten:
 Hauptl. Wilh. Knobbe, Cloppenburg;
 Gefr. H. Kanda, Petersdorf;
 Gefr. M. Krampe, Sarnhöf bei Effen;
 Hauptl. Joh. Wendin, Garrel.

Aus der Weiden- und dem Norden.

Oldenburg, 4. Okt.
 (-) **Tafeljahrsplan der Oldenburgischen Eisenbahnen vom 1. Oktober 1918.** Mit Karte 60 3, 3, 3. Mit Anhängen und Karte 80 3. — In dem Verlaufe von H. Hingen in Oldenburg ist soeben in neuer Auflage der weiterverbreitete und für jeden Reisenden unentbehrlich gewordene Tafeljahrsplan der Oldenburgischen Eisenbahnen vom 1. Oktober 1918 (Winterfahrplan) erschienen. Ferner ist in demselben Verlage ein Tafeljahrsplan der Oldenburgischen Eisenbahnen erschienen, welcher durch seine prächtige Einmaligkeit mit Anhängen und einer Karte versehen, genaue Auskünfte gibt über die Anfahrts- und Abfahrtszeiten der an die Oldenburgischen Eisenbahnen anschließenden Züge. Dieser Jahrsplan hat nach einer angenehmen Verbesserung noch mehr erfahren, daß diejenigen Züge, mit welchen Reisende und Botenbeförderung käuflich sind, besonders bezeichnet sind. — Da so viele Änderungen im neuen Winterfahrplan eingetreten, so können wir beide Jahrspläne dem reisenden Publikum bestens empfehlen. — Die Jahrspläne sind in den Buch- und Papiergeschäften und auch auf allen Stationen der Oldenburgischen Eisenbahnen bei den Fahrkarten-Ausgaben käuflich zu haben.
 (-) Das erste der volkswirtschaftlichen Kongresse in der Kammerkirche findet nicht, wie bekannt gemacht, am 21., sondern am Montag, dem 28. Oktober, statt. Mitwirkende sind die Geigerin Ethel v. Voigtländer aus Berlin und der Landverwalter Dr. G.

genommen. Wann ist das Paar in einem Kaufwagen losgefahren. In der Nähe von Salzweh haben sie den Wagen auf der Landstraße stehen lassen, die Pferde aber bei einem Pferdehändler in Schwedel verkauft und die Anfahrtskarte in Höhe von 1000 Mk. mitgenommen. Vermutlich haben sich die beiden nach der holländischen Grenze begeben. Die Frau hat drei kleine Kinder zurückgelassen.
 Hilbesheim, 2. Okt. Dem heftigen Sturm am Sonnabend voriger Woche ist im benachbarten Dorfe Kemme die Windmühle zum Opfer gefallen; diese wurde vom Sturm vollkommen auf die Seite gelegt. Glücklicherweise war die Mühle nicht in Betrieb und so ist bei dem Untergang niemand verletzt worden.

Vermischtes.

Die hohen Mieten der Kriegsgesellschaften. Beim Reichskanzler hat die Freie Vereinigung Berliner Hausbesitzervereine dagegen Protest eingelegt, daß die Kriegsgesellschaften ständig die teuersten Gegenden Groß-Berlins (den Schöneberg) zum Mieten der Mieten ihrer Geschäfte mieten. Während sonst auf allen Gebieten das Publikum von den Behörden zur Sparsamkeit ermahnt wird, herrscht hier eine große Verwilderung, durch welche der Betrieb und die Waren zum Schaden der Allgemeinheit verkümmert werden. Dazu kommt, daß in anderen Stadtteilen Berlin, namentlich im Osten und Süden, preiswerte Räume und auch leerstehende Geschäftsräume und Läden den Kriegsgesellschaften zur Verfügung stehen. In Charlottenburg zahlte eine Kriegsgesellschaft pro Jahr und Zimmer 1500 Mk. Miete!

„Doktor der Landwirtschaft.“ Durch einen Erlaß des Kaisers an die landwirtschaftliche Hochschule in Berlin wird der hochschule das Recht eingeräumt, in Zukunft die Würde eines Doktors der Landwirtschaft zu erteilen und die gleiche Würde auch ehrenhalber als seltene Auszeichnung an Personen zu verleihen, die sich um die Förderung der Landwirtschaft hervorragende Verdienste erworben haben.
 Ueber die kanadische Pappel schrieb Professor Prägermann noch kurz vor seinem Tode: „Sie schlägt jede andere Holzart.“ Um vorzuleben und sie mit 48 Jahren geschlagen. Von der Akazie (Robinie) sagt der Franzose Jolivet: „Es gibt wenig Holzarten, die dem künftigen Grundbesitzer soviel Dienste leisten, wie die Robinie; der Erfolg sei sicherer als bei jeder anderen Holzart; sie gedeiht fast überall, wenn auch auf unglücklichem Terrain erst nach einigen Jahren; besonders wichtig sei die Möglichkeit, schon die kleinen Akazienhölzer (Stangen) als Werkholz hoch zu verwenden. Inser Klima genügt; gegen Wildverbiss kann man diesen Jogh. Wälderbaum, durch den man eine ganze Gegend verschönern kann, schützen. Probieren geht über Studieren!“
 Meinungsreicher Krenenberg, Münster.

Soziales.

6. Kreis für Leiter und Mitarbeiter von Volksbibliotheken in Bonn vom 14. bis 16. Oktober 1918.

Das Generalsekretariat des Borromäusvereins konnte es sich trotz der Kriegszeit nicht verlagern, auch dieses Jahr einen Kursus für Leiter und Mitarbeiter von Volksbibliotheken in der Zentrale des Borromäusvereins, Bonn, Mittelbaherring 9, abzuhalten. Die Volksbibliotheksbewegung hat gerade während der Kriegszeit Formen angenommen, die ernstlich mahnen, die über sich hinausgewachsenen Bibliotheken zu beraten und technisch zu führen. Das Programm ist wie folgt festgesetzt:
 Montag, 14. Oktober, vorm. 10.30 Uhr: Bibliotheksbau im Rahmen allgemeiner Volksbildung (Dyrowski), 2.30 Uhr: Voraussetzungen für moderne Bibliotheksverwaltung (Braun), 4 Uhr: Katalog, Anleihe und Statistik (Pumpf).
 Dienstag, 15. Oktober, 9.30 Uhr: Einfluß der jehöhen Literatur auf das Volkstum (Munzinger) 11 Uhr: Jugendbibliotheken, ihre Organisation und ihr Bestand (Kiesgen), 2.30 Uhr: Literatur für ländliche Volksbibliotheken (Kaplan Tusch), 4 Uhr: Die Fabrikbibliothek beim. Bücher für das wertigste Volk von heute (Pumpf), abends 8.30 Uhr: Die Wirkung des Krieges herbeigeführte Geschäftslogs, Schwierigkeiten und Hindernisse (Geschäftsführer Korth).
 Mittwoch, 16. Oktober, 10 Uhr: Literarische Zustände im Reich, Deutschland und ihre Besserung (Frohberger), 2.30 Uhr: Neue Kräfte für unsere Bibliotheken (Braun), 4 Uhr: Der Borromäusverein als Bildungsorganisation (Hetz). Am Nachmittag an die Referate finden Führungen praktische Übungen, Besichtigungen von Bibliotheken, Druckereien und Buchbindereien statt.
 Die Teilnahme an dem Kursus ist unentgeltlich. Anmeldungen sind zu richten an das Generalsekretariat des Borromäusvereins, Bonn, Mittelbaherring 9, das auch auf Wunsch Wohnung für die Zeit nach der Tagung bereit vermittelt.

Die Mitgliederbewegung im Volkverein.

Dem letzten erschienenen Jahresbericht des Volkvereins ist folgendes zu entnehmen: Vor dem Kriege war der Volkverein für das katholische Deutschland mit mehr als 800 000 Mitgliedern die maßgebende Organisation der katholischen Deutschen wie überhaupt der ganzen Welt. Der Krieg stellte ihn als eine Volksgesellschaft vor neue und weitaus größere Aufgaben als in Friedenszeiten. Infolge der Kriegsjahre sind namentlich in den ersten beiden Kriegsjahren eine Reihe von Ortsgruppen der Auflösung verfallen und manche Mitglieder verloren gegangen. Der Mitgliederverlust hatte namentlich zwei Gründe. Einmal haben Ortsgruppenführer eingewandt, vor dem durch den Krieg geschaffenen Schwierigkeiten zurückweichen zu sollen. Ein anderer Grund liegt jedoch in der Tatsache, daß mit der militärischen

Einziehung der Geschäftsführer oder durch Verlegung geistlicher Geschäftsführer, für die nicht selten ein Stellvertreter gefunden werden konnte, eine Lücke in der Organisation entstand. Diesen schwer lösbaren Schwierigkeiten und Zufälligkeiten wird die Zentralstelle künftig durch die Einrichtung hauptamtlicher Volkvereinsreferate in allen Landesstellen, die den Dingen am Orte nachgehen können, alsbald nach Kriegsende vorzubeugen bemüht sein.

Im dritten Kriegsjahr hielt sich die Mitgliederzahl des Volkvereins im ganzen genommen auf einer erfreulichen Höhe. Im letzten Juni 1918 wurden im ganzen 539 085 Volkvereinsmitglieder verzeichnet gegen 556 550 zur gleichen Zeit des letzten Jahres. Daraus ergibt sich ein absoluter Mitgliederverlust von 17 465 Personen. Die Zahl der Mitglieder im der gelben Heide. Die Frau im Volkverein ist von 44 673 auf 51 476, also um 6803 gestiegen. Die Verteilung der Mitgliedschaft auf die einzelnen Landesstellen ist während des vierten Kriegsjahrs ungefähr die gleiche geblieben. Während in anderen Landesstellen ein mehr oder weniger massenhafter Rückgang der Mitgliederzahl zu verzeichnen ist, haben die preussischen Provinzen Schlesien, Brandenburg und Sachsen, die rheinische Provinzen Westfalen und Baden und die sächsischen Staaten Thüringen und Mecklenburg ihren Bestand behauptet, die Provinz Westfalen hat bereits wiederum einen Mitgliederzuwachs zu melden. Erfreulicherweise zeigt die Mitgliederzahl seit 1918 wiederum eine steigende Kurve. Das ist um so begrüßenswert, als mit der Dauer des Krieges und erst recht beim herannahenden Frieden und der dann erwerbenden wirtschaftlichen, sozialen und staatlichen Neuordnung die Aufgaben des Volkvereins mächtig anwachsen.

Kurzer Wochenbericht

der Preisberichtsstelle des Deutschen Landwirtschaftsrats vom 24. Sept. bis 30. Sept. 1918.
 Die Landesbehörde für Mecklenburg-Schwerin hat durch Verordnung vom 21. September neue Höchstpreise für Butter und Milch festgesetzt. Danach beträgt der Höchstpreis für Butter, den der Verkäufer beim Verkauf im Großhandel fordern kann, einschließlich der Kosten der Beförderung für 50 Kilo: für Handelsware I (Ware von einunddreißig Prozent Fett) 400 Mk., für Handelsware II (nicht vollwertige Speisebutter) 380 Mk., für abfallende Ware 180 Mk. Der Zuschlag für den Weiterverkauf darf höchstens im Großhandel 3 Mk., im Kleinhandel 17 Mk. für 50 Kilo betragen. Preis der Molkeerei oder der Großhändler die Butter in kleinen Packungen, in denen sie unmittelbar an den Verbraucher abgegeben werden kann, so erhält die Molkeerei oder der Großhändler einen weiteren Zuschlag von 5 Mk. für 50 Kilo, um den gleichen Betrag vermindert sich der Zuschlag für den Kleinhandel. Der Höchstpreis für Milch bei Abgabe an den Verbraucher beträgt im Kleinhandel für einen Liter Vollmilch 82 Pfg., für einen Liter Mager- oder Buttermilch 18 Pfg. Der Höchstpreis für Magermilch, welche die Molkeereien betreiben, Verwendung von Magermilch zur Herstellung von Käse und Quark erhalten, beträgt 16 Pfg. für den Liter. — Seit dem 18. September liegt ein französisches Deckret für die Getreide des Jahres 1918 in Frankreich folgende Preise (für den Doppelzentner) fest: Weizen 73 Fr. (= 591,30 Mk. für die Tonne) Weiz 75 Fr. im Jahre 1918; Gerste, Mais, Roggen, Dinkelweizen, Hafer 53 Fr. (= 429,30 Mk.); Weizenkörn 50 Fr. (= 405 Mk.); Hirse (weiße) 73 Fr. (= 591,30 Mk.); Sorgho, Hirse (rote) 48 Fr. (= 388,30 Mk.); Bohnen 60 Fr. (= 534,60 Mk.). — In Aufrufen liegen laut „Modernen Mäher“, Chicago, per 27. Juli fast 300 000 000 Anheils Weizen. Für die Weizenenergie 1918/19 hat die australische Regierung 83 Cents für den Zentner garantiert, wozu der Staatenbund noch 12 Cents Zuschlag bewilligt hat, so daß der Preis 95 Cents (= 146,60 Mk. für die Tonne) ist.

Neueste Nachrichten. Deutscher Tagesbericht.

WTB. Großes Hauptquartier, 4. Oktober. (Amstich).
 Weislicher Kriegsschauplatz.
 Kronprinz Rupprecht von Bayern.
 In Flandern griff der Feind mit starken Kräften zwischen Hoogebeke und Kooelare an. Weibersfeld der Straße Edeben-Kooelare drang ein in unsere Linie ein. Russische und rheinische Truppen weichen hin in schneidender Gegenrichtung zurück und machen hierbei etwa 100 Gefangene.
 Der Centralnachtsdienst. Kämpfe südlich von Ankerthal und bei Krosküll, in denen 70 Gefangene eingebracht wurden.

Heeresgruppe des Generalobersten v. Boehn.

Auf breiter Front zwischen Le Chotelet und südlich von St. Quentin legte der Engländer erneut ein einheitliches Durchbruchversuch an. Beim ersten Ansturm gelang es dem Gegner, Le Chotelet zu nehmen, bis Deurvorst und Montbreain vorzudringen und in Versuchung einzudringen. Bei der Verteidigung von Le Chotelet waren wir den Feind wieder in uns über seine Ausgangsstellungen zurück. Teile der Reserve-Infanterie-Regt. 90 und 27 unter Major Goder, Rittmeister Fyke von Wangenheim und Oberleutnant Steiner, sowie Batterien des 2. Garde-Feld-Art.-Regts. und des Feld-Art.-Regt. 203 zeichneten sich hierbei besonders aus. Deurvorst wurde wieder genommen. Unausgesehene Angriffe schiffen, rheinischer und sächsischer Divisionen brachten uns wieder in den Besitz von Montbreain. Semeherat blieb nach wechsellösenden Kämpfen in den Händen des Feindes. Am Abend folgten starkem Feuer südlich von St. Quentin feindliche Angriffe, die vor unseren Linien scheiterten.

Heeresgruppe des Kronprinzen

Auf dem Rücken und an den Hängen des Chemin des Dames dauerten die heftigen Vorkampfskämpfe auch gestern an. Starke Angriffe der Italiener wurden abgewiesen.
 An der neuen Aisne- und Kanalfront nordwestlich von Reims stehen wir überall in Gefechtsberührung mit dem Feinde.
 In der Champagne griff der Feind mit teilweise frisch eingeleiteten französischen und amerikanischen Divisionen auf breiter Front zwischen der Suippe und der Aisne an. Seit Beginn der Schlacht südlich der Suippe und bei St. Marie-aux-Mines in Kampf stehende weisfallige und Jäger-Regimenter schlugen auch gestern wieder alle Angriffe des Feindes ab und machten hierbei mehr als 100 Gefangene.
 Südlich von Semme-Ph gelang es dem Gegner, auf den Höhenzügen zwischen St. Etienne und Semme-Ph, dem weißen Berge und der Meckab-Söhle Fuß zu fassen. Im Gegenangriff warfen wir den Feind über die Höhen zurück. Kleine Franzosenstöße sind zurückgewiesen.
 Auf der Front zwischen Orfeuil und der Aisne sind die Angriffe des Feindes vor unseren Linien gescheitert. Südlich von Liry und südwestlich von Moisis kam es hierbei zu besonders heftigen Kämpfen. Regimenter der Garde und aus Pommern, Rheinland und Bayern warfen den Feind wieder völlig zurück. Im Verein mit bayerischen Pionieren wurde dem in Chaleraque eingedrungenen Gegner der Ort wieder entziffen. Auch am Abend folgten wiederholte Angriffe. Heftige Teilangriffe des Feindes zwischen der Aisne und dem Argonnewald wurden abgewiesen.
 Wir schossen gestern 25 feindliche Flugzeuge und 7 Gefechtsballone ab. Feindartillerie errang gestern 35, Weiswedel drei feine 30. Luftschiff. Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Der Feind ist ein Rekrut.
 Die Reichsbank lehr ihn gegen den Feind marschieren.
 Darum zeichnet!

Weiteres zur Neubildung der Regierung.

TU Berlin, 4. Okt. (Draht). Heute vormittag sind die Vertreter der Mehrheitsparteien mit Vertretern der Nationalliberalen Fraktion zusammengetreten, um in gemeinsamen Verhandlungen die Grundlagen für den Abschluss der nationalliberalen Fraktion an den Block der Mehrheitsparteien zu finden, sowie um das gemeinsame Programm zu formulieren. Der B. 3. zufolge besteht die beste Aussicht, das es zu einer vollen Einigung kommen wird. Von nationalliberaler Seite wird dabei als unerlässliche Voraussetzung die Erfüllung der Forderung aufgestellt, daß ein Mitglied der natl. Fraktion dem inneren Ausschuss innerhalb der Regierung angehören soll, der die Kriegspolitik des Kabinetts zu bestimmen haben wird und nach dem bisherigen Plane aus dem Weizsäcker v. Bayer und den Staatssekretären Gröber und Scheidemann bestehen soll. Als Kandidat für diese Stelle ist Dr. Friedberg auserselben, der auch preussischer Ministerpräsident werden wird. Die Nationalliberalen fallen ferner an der Forderung fest, daß das Reichsmittelschäftsamt einen Staatssekretär aus ihrer Mitte erhält. Das Regierungsprogramm hat einige Änderungen erfahren. Betreffs des Völkerbundes sind die wesentlichen Bestimmungen unberührt geblieben; ebenso soll der allgemeine Friede ohne Einfluß von Offsidrien abgeschlossen werden. Die Kandidaturen sollen aber eine Volksvertretung auf weiter Grundlage erhalten. Neben dem Staatssekretär v. Hinge, der an die Spitze des Auswärtigen Amtes verleißen dürfte, soll der sog. Baw. Dauid Unterstaatssekretär des Auswärtigen Amtes werden.

Vor einem neuen Abschnitt der Friedensoffensive?

TU Budapest, 4. Okt. (Draht). Der dem hies. Auswärtigen Amt nachstehende „Pester Lloyd“ meldet aus Wien:
 Die Mittelmächte kämpfen und bereiten zugleich den Sieg vor. Ein neuer Abschnitt der Offensive ist im Gange. Man werde annehmen müssen, daß der Grundgedanke der zu unternehmenden Aktion schon gefaßt ist; daß aber über die Einzelheiten die Verhandlungen noch schweben. Von allen Seiten ist die Notwendigkeit erklärt worden, daß die Paritätstellung der trennenden Momente in ununterbrochenem Kontakt mit einander treten, um die Interessen Ungarns angeht die bevorstehenden Ereignisse vertreiben zu können.

Peftartige Grippe in Frankreich.

TU Genf, 4. Okt. (Draht). Aus den verschiedensten Gegenden melden die französischen Provinzialblätter jammervolle Zustände infolge der sog. Grippe, die über eine Art Pest ist. Ganze Familien sind beispielsweise in Lug und Nonz hingerast worden. Das Volk fängt an, Blüggänge zu veranstalten.
 TU Genf, 4. Okt. (Draht). In den französischen Kriegsgeschichten der Pest so stark, daß bereits die Werke von ihr ergriffen sind. In Pest sind zwei Marinebrigaden der Epidemie zum Opfer gefallen.

Druck und Verlag: Wechsner Druckerei und Verlag G. m. b. H. (H. Sommerfeld, Verleger), Wechsner, Berantwärtlicher Schriftleiter: G. Drole, Wechsner.

Nach und Fern.

Oldenburg, 2. Okt. Die Frau des in Gelde bedrängten Fabrikbesizers B. ist mit einem bei ihr wachgeborenen Kriegsgefangenen Russen verheiratet. Sie hat den Russen in den letzten Augen ihres Mannes gekiebt, hat sich den nötigen Papieren verschafft und 8000 Mk. mit-

Der Vorh. des Amtsvorstandes.
Vechna, den 1. Oktober 1918.

Bekanntmachung.

Nachdem der Eigener Bernh. Quadtman in Folge sich in Befolgung der Pflichten, die ihm infolge Ver- ordnung, betreffend den Verkehr mit Brotgetreide und Mehl, als landwirtschaftlicher Unternehmer oblagen, unzuverlässig gezeigt hat, wird hiermit zur öffent- lichen Kenntnis gebracht, daß ihm mit sofortiger Wir- kung das Recht der Selbstversorgung entzogen ist.
Rüdens.

Großherzoglich Vechna, 27. Sept. 1918
Oldenburgisches Amt.

Bekanntmachung.

Für die Sammlung von Abfallstoffen des Haushalts und für sonstige Sammelgüter, z. B. Papierabfälle, Gummialbfälle, Roste und Korntabfälle, alte Konfektendosen aus Weiß, Blech, Metalle, Knochen, Flaschen, Kanin- chen- und Katzenfelle, Brotabfälle, Obstkerne, Eigel, Kastanien, Brenneiseln, Bucheckern- Querschnitte sind für den Amtsbezirk Vechna 2 Zentralstellen eingerichtet worden, welche dem Hauptlehrer Denis zu Vechna für den nördlichen Bezirk und dem Wirt Hauc- kamp beim Bahnhof Saldorf für den südli- chen Bezirk übertragen sind.
Als örtliche Sammelstellen sind die Schul- leiter der Schulen anzusehen.

Rüdens.

Biehverwertungsverband für das Herzogtum Oldenburg.

Denjenigen Landwirten, die im Winter 1918/19 durch Vermittlung des Biehverwer- tungsverbandes Rinder in außeroldenburgischen Bezirken auf Winterfütterung geben, soll auch in diesem Jahre aus der Kasse des Biehver- wertungsverbandes eine Beihilfe gewährt werden, und zwar soll der 20 Mk. je Rind übersteigende Teil der Kosten für die Hin- und Rückbeförderung der Tiere auf die Kasse des Biehverwertungsverbandes übernommen werden.
Oldenburg, 1918, September 29.
Hennings.

Biehverwertungsverband für das Herzogtum Oldenburg.

Einzelne Viehhalter geben infolge Futier- mangels oder aus anderen Gründen mehr Vieh ab, als ihre Lieferungsverpflichtung be- trägt. Wird diese Mehrabgabe dem zustän- digen Vertrauensmann des Biehverwertungs- verbandes in vorgeschriebener Weise gemeldet, so wird sie in das Viehstatistik eingetragen und auf die Lieferungsverpflichtung des näch- sten Jahres im Voraus angerechnet. Hieraus ergibt sich zugleich, daß der betreffende Vieh- halter seinen Viehbestand im nächsten Früh- jahr durch Zutuf von ebensoviel Tieren ergänzen kann, als er jetzt zuviel abgegeben hat, ohne dadurch seine Lieferungsverpflichtung zu erhöhen.
Oldenburg, 1918, September 28.
Hennings.

Saatkartoffeln vom Hochmoor:

Modrows Industrie, Vechnais Eigenheim, welche Höchstträge liefern und von der Landwirt- schaftskammer anerkannt sind, gebe in Mengen nicht unter 3000 Kgt. bei Herbstlieferung ab. Aufträge erbitte sofort.
Saathauwirtschaft Strüdhäusen.
Günther Weiners.

Trockenplage des Amtob. Vechna.

Wegen wiederholter Differenzen werden Obst- mengen unter 1 Zentner, sowie feines Tafelobst zur Trocknung nicht mehr angenommen.
Er wird nur Wirtschaftsobst getrocknet. Aus- weis-Garantie ist ausgeschlossen. Betriebsleitung.

Obst-Abnahme

Dienstag, 8. Oktober, von 2—5 Uhr
auf Bahnhof Langförden
zu Höchstpreisen für Marmelade.
Kürbis.
Einmalige Abnahme Donnerstag, den 10. Oktober, von 2—5 Uhr.
G. Deye-Siemer, Sreda.

15 Arbeiter

für Tage- und Nachtarbeit gegen hohen Lohn.
Holzschuhfabrik
Heinr. Teye, Dinklage.

Vechnaer Druckerei u. Verlag, G. m. b. H., Vechna

Dreizehn Sagen aus der Gemeinde Bisbet

Von Alwin Heide.
Zweites Tausend der „Dreizehn Sagen aus der Gemeinde Bisbet.“

Inhalt:

Der Müller — Der Schatz — Bisketer Braut und Bräutigam — Jan von Dillen — Das Hengengericht — Der ruhende Keel — Der große Mann — Das zweite Ge- richt — Die Wode — Der Wiedergänger — Der Totengräber — Die frommen ... Wien — De Wurmerstein. ...
Preis 40 Pfg. ohne Porto.

Angebote in Obst und Gemüse

nehme jederzeit entgegen.
Vechna. Franz Suerdied.

Heimarbeit.

Die nächste Ausgabe erfolgt am Sonnabend, dem 5. Oktober, von 8—10 Uhr für Gruppe 1, An- fangsbuchstabe S, Nr. 11—112, X, U, S, W, Z alle Nummern.
Hauptarbeitsnachweis Oldenburg, Steinweg 14.

Obstbaum- laub

Kirsch, Pappel, Birnen- Äpfel- und Kastanien- laub sowie auch Rosen blütenblätter, welches inf. Meise od. Frost von den Bäumen abgejal- len ist, wird zu guten Preisen in größten Mengen, nach Arten getrennt, sauber ver- packt und getrocknet gekauft. Annahmestelle und Verteilung von Anleitungen bei
G. Grüning, Bramsche, Bezirk Osnabrück.

Elektr. Materialien, Isolierten Draht, Isolierte Rohre, Schalter-Lampen, Glühbirn.-Sicherungen, Elektrische Kocher, Elektrische Plättleisen

empfehle in großer Aus- wahl. Wiederverkäufer er- halten Rabatt.
Heinrich Baro, Vechna.

Karbid- Hauslampen, große Auswahl, Ersatz bereifungen, 12 verschiedene Sorten, Mod. Feuerzeuge, Taschenlampen, Fahrradlampen, Fahrräder

und deren Teile laufen man am vorzuziehlichsten im Fahrradhaus
Hiners & Tabe Lohne i. Oldbg.

Stute

mit allerbestem, schwerem Hengstfohlen von Macro. Die Stute ist unter Garantie fromm und tugendhaft in jedem Ge- schäft, fehlerfrei und aller- bester Einkäufer.
5. Pundlach Ww., Besenbüchen b. Emstedt.

Zuchtbullen

m. vorz. Abstammungs- nachweis, 1 und 2 Jahre alt (letzterer angeford.).
Heinr. Surrelberg, Endel bei Bisbet, Amt Vechna.

Hilfskraft,

evtl. auch Kriegsinvaliden.
Joz. Warning, Vechna.

Zahn-Praxis G. Meentzen,

Bramsche, Realstadt 5
Fernsprecher 257.
Anfertigung von sämt- lichen

Zahnerjag

mit und ohne Gaumen- platte in echtem Material einsch. schmerzloses Zahn- ziehen und Plombierungen.
Sprechstunden täglich: von 9—5 Uhr, Sonntags von 9—12 Uhr
35jähr. Frau (Arbeiter- Witwe) mit 3 jg. Mäd- chen und etwas Gespar- nissen sucht zum 1. Nov. oder später Stelle als Wirtschafterin bei Ww. oder älterem Herrn, wo spätere Heirat nicht aus- geschlossen.
Angeb. unter S. 270 an die Amoen-Expedition
Parasell, Donneschwes i. Oldbg.

Nellinghof !!

Zahle für
Geflügel und Kaninchen
höchste Preise. Abnahme Montag, den 7. Okt.
B. Böhmann, Bahnhofswirtschaft.

Borring haufen!

Zahle für Geflügel und Kaninchen höchste Preise.
Abnahme Montags, Dien- stags und Mittwochs jeder Woche bei unserem Hause.
Franz Meyer.

Kaninchen

3 Pfd. pro Pfd. 8.—Mk., 4 5 bis 8 Pfd. pro Pfd. 8.30 Mk., 9 Pfd. pro Pfd. 8.40 Mk., 10 Pfd. pro Pfd. 8.50 Mk. — Lebendgewicht. —
Frau Leuwarden.

Kaufe Haare

zum Höchstpreise.
Julius Maack, Vechna.

Volksversammlung zu Langförden

am Sonntag, dem 6. Oktober, nachmittags 5 Uhr, in Nieders Saal.
1. Vortrag: Ueber die Kriegslage. Vikar Meyer.
2. Vortrag mit Lichtbildern: Der Kreislauf der Milliarden. Demonstriert Averdun.
Eintritt frei.
Um zahlreiches Erscheinen wird gebeten.
Der Aufklärungsanschuß.

Für Kaninchen u. Geflügel

zahle stets die höchsten Preise. Abnahme täglich.
Vechna. Franz Suerdied.

Kainit, Kali, Chlorkalium

ist stets am Lager. Füllsäcke sind mitzubringen.
Vechna und Schneiderkrug.
D. Schröder.

In Kainit u. Chlorkalium (53 % Kaligehalt)

habe ich großen Vorrat und kann stets davon abge- folgt werden.
Vechna. Joz. Warning.

Preßtorf

abgegeben. a Kisten 4,50 Mk.
Gellhaus, Torfwert Brettberg bei Lohne, Telefon Nr. 20 und 375 Lohne.

Am Mittwoch, dem 9. Oktober, nachmittags 4 Uhr, werde ich bei der Wohnung des Bäckereimeisters Stute in Dinklage folgende Sachen für fremde Rechnung öffentlich meistbietend verkaufen:

2 komplette Betten, 2 Bettstellen mit Matratzen, 1 eisernen, zweitürigen Kleiderschrank, 2 Sofas, 1 gepolst. Sessel, 4 Stühle, 1 großen Spiegel mit Konsole, 2 kleine Spiegel, zwei Tisch, 1 Kopierpresse, 2 Hausuhren, 1 grüne Ampel, Bilder, Bücher und sonstige kleine Sachen.
Käufer ladet fremdlichst ein
Ostendorf, Auktionator.

Einige Stutfohlen, 1- und 2-jähr. Stuten und Wallade, ein Gespann schön, jung, Russen und


Arbeitspferde

habe ich zu verkaufen, auch auf Zahlungsfrist.
Wildeshäusen, Siegfried Kemberg.

Kaninchen

Kaufe ständig
und zahle bis 3 Mk. 25 Pfg. fürs Pfd.
Aug. Coors, Bahnhofswitz Vechna.

Kartoffel-Abnahme auf Bahnhof Dinklage

am Dienstag, dem 8. und Donnerstag, dem 10. Oktober, von morgens 8 bis nachmittags 3 Uhr. Anmeldungen für Dienstag bis Samstag-Abend, für Donnerstag bis Montag-Abend erbeten.
Ostendorf.

Rechterfeld.

Abnahme jeden Montag, von 10 bis 4 Uhr am Bahnhof von
Wild, Geflügel u. Kaninchen
Zahle höchste Preise.

Vechna. D. Borchers.

Lustige Karussellfahrt

am Sonntag, dem 6. Oktober, in Neuenkirchen.
Martin Meyer.

Damen-Mäntel

(eigener Anfertigung) aus nur guten, halt- baren Stoffen tragen soeben ein.
H. Bröring, Dinklage.

la Einmachtopfe

von 5—100 Lit. in feinglasierter, starkwandiger Ware
Vechna. Joz. Warning.

Kainit

an der Bahn.
Goldensfeldt. Gen.-Häufelschneiderei

Todes-Anzeige.


Nach Gottes hl. Willen verschied im Refektoriareit in Oldenburg im Alter von 18 Jahren, wohl vorbereitet durch den Empfang der hl. Sakramente, unser guter Sohn und Bruder, der

Seminarist Paul Klöveforn,

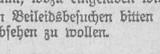
Kanoniker im 62. Artillerie-Regiment.
Er wurde am 23. Sept. d. Js. zum Heeresdienste einberufen. In den ersten Tagen schon erkrankte er an der Grippe, es trat Lungenentzündung hinzu und am 2. Oktober erfolgte er seinem vor 3 Jahren auf dem Felde der Ehre gefallenen Bruder.

Wir bitten, des teuren Verstorbenen im Gebete zu gedenken.
Vechna, den 4. Okt. 1918.

Die trauernden Eltern und Geschwister.

Die Beerdigung findet Montag, dem 7. Oktober, um 10 Uhr, zu Vechna vom Kran- kenhaufe aus statt, danach das feierliche Seelenamt, wozu eingeladen wird.
Von Beileidsbesuchen bitten wir freumb- lichst absehen zu wollen.

Todes-Anzeige.


Es hat Gott dem Allmächtigen gefallen, gestern Abend meine innigstgeliebte Tochter, unsere herzensgute Schwester, Schwägerin und Tante, die
Sodalin
Josephine Schewe

zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Sie starb nach kurzer, heftiger Krankheit, versehen mit den Tröstungen unserer heil. Religion, ganz ergeben in Gottes hl. Willen im Alter von 40 Jahren.
Mit der Bitte um ein andächtiges Gebet für die liebe Verstorbene zeigen dies hiermit an
Im Namen der trauernden Angehörigen:
Familie Cl. Schewe.

Rechterfeld, Kleinemden und westlicher Kriegsschauplatz, den 8. Oktober 1918.

Die Beerdigung findet statt am Montag, dem 7. Oktober, morgens 9 1/2 Uhr in Bisbet, wozu Verwandte, Freunde und Bekannte ein- geladen werden.

